

# Frühzeitige Notbremse oder Grünes Licht...



...für ein Projekt? Bis zu dieser Entscheidung vergehen gut zwei Monate, in denen die Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen wird. In Düsseldorf ist das Umweltamt die federführende Dienststelle. Gemeinsam mit dem Projektträger werden in einem ersten Schritt die Umweltbelange eines Projekts festgestellt.

Es geht um die Fragen: Welche Schutzgüter sind

besonders betroffen? Welche Untersuchungen sind nötig? Dazu werden unter anderem Stellungnahmen der anerkannten Umweltverbände angefordert. Die daraufhin im Auftrag des Projektträgers erstellten Gutachten werden in einem Umweltbericht zusammengefasst. Diese systematisch und allgemeinverständlich verfasste Studie wird öffentlich ausgelegt. Sie dient als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage in den Fachausschüssen und abschließend im Rat der Stadt.

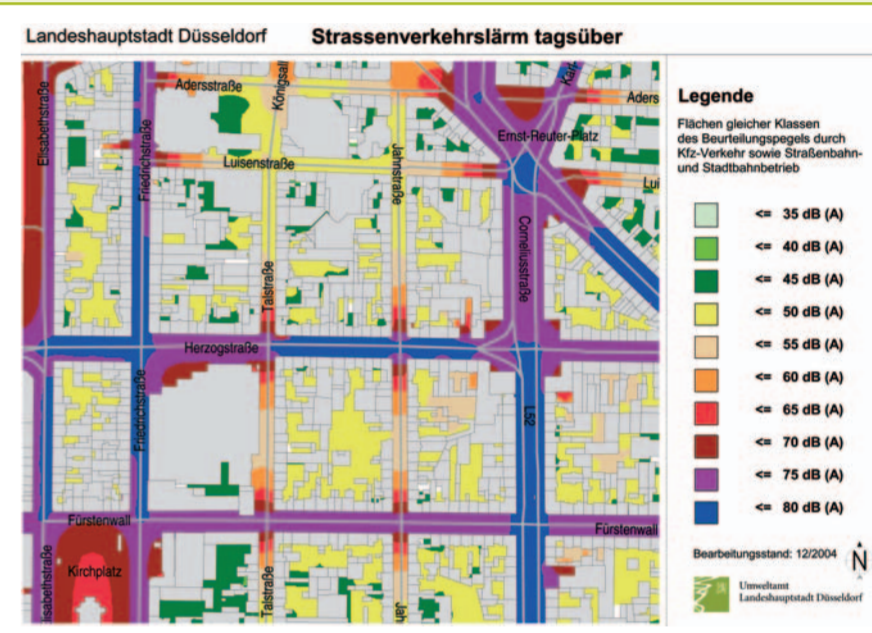


Wunden, die der Straßenbau in Düsseldorf-Wersten geschlagen hat, sind wieder geheilt worden. Auf dem „Deckel“ der Autobahn A46 ist eine Grünanlage entstanden, die den früher getrennten Stadtteil wieder verbindet.

## Schutzgüter

### Mensch

Der Mensch steht bei einer UVP immer auf zwei Seiten. Er ist als Unternehmer Projektträger oder als Anwohner Betroffener. Er ist durch seine Nutzungsansprüche Verursacher vieler Konflikte und gleichzeitig als Teil der Natur ein schützenswertes Gut. In einer UVP stehen die unmittelbaren gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Lärm oder Luftbelastung im Blickpunkt, aber auch bei den anderen Schutzgütern wie Wasser oder Boden sind die Auswirkungen auf das menschliche Wohlbefinden ein wesentliches Entscheidungskriterium.



Aus den Informationen, die Lärmkarten für das gesamte Stadtgebiet liefern, ergeben sich für geplante Vorhaben Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbelastung.

Ob Pressluftgehämmer oder Straßenmusik – Geräusche begleiten den Menschen überall. Aber erst unser Gehirn entscheidet, was subjektiv als Lärm empfunden wird. Im Blickpunkt der wissenschaftlichen Untersuchung steht deshalb der Schall, da er physikalisch messbar ist. In einer Stadt wie Düsseldorf mit einer hohen Verdichtung und einem Nebeneinander vieler Nutzungen stellt die Geräuschbelastung ein großes Umweltproblem dar. Jedes UVP-Bauprojekt wird deshalb auch auf seine Lärmauswirkungen hin begutachtet. „Himmliche Ruhe“ ist dabei nicht der Maßstab, aber eine gesundheitsverträgliche Balance zwischen Ruhe- und Lärmzonen. Eine Entscheidungsgrundlage bieten dabei die Lärmkarten für das gesamte Stadtgebiet, die die bereits bestehenden Lärmbelastungen und Konfliktbereiche ausweisen. Daraus ergeben sich für geplante Vorhaben beispielsweise Maßnahmen zur Reduzierung von Lärmbelastung.

### Tiere und Pflanzen



Tiere und Pflanzen – die etwas anderen Stadtbewohner, auf die bei neuen Nutzungen und Vorhaben Rücksicht genommen werden muss.

Eine neu geplante Sportanlage, die eine alte Streuobstwiese gefährdet – dies könnte ein Konflikt sein, der mit neuen Nutzungen und Vorhaben einhergeht. Der Landschaftsplan und die Düsseldorfer Biotopkartierung liefern für eine UVP wichtige Hinweise zu den unterschiedlichen Biotoptypen, zu Biotopvernetzungen und den jeweiligen Bewohnern aus Flora und Fauna. Denn, ob Hausgarten oder Naturschutzgebiet, Nordpark oder Rheinaue, in jedem Biotop gibt es Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen, die sich auf den vorhandenen Lebensraum spezialisiert haben und diesen oftmals für ihr Überleben benötigen.